

„Teilzeitarbeit für Männer“

Auszug aus dem dem entsprechenden Kapitel im Buch „Chance Teilzeitarbeit“

Der Wunsch: Berufsarbeit ist nur das halbe Leben

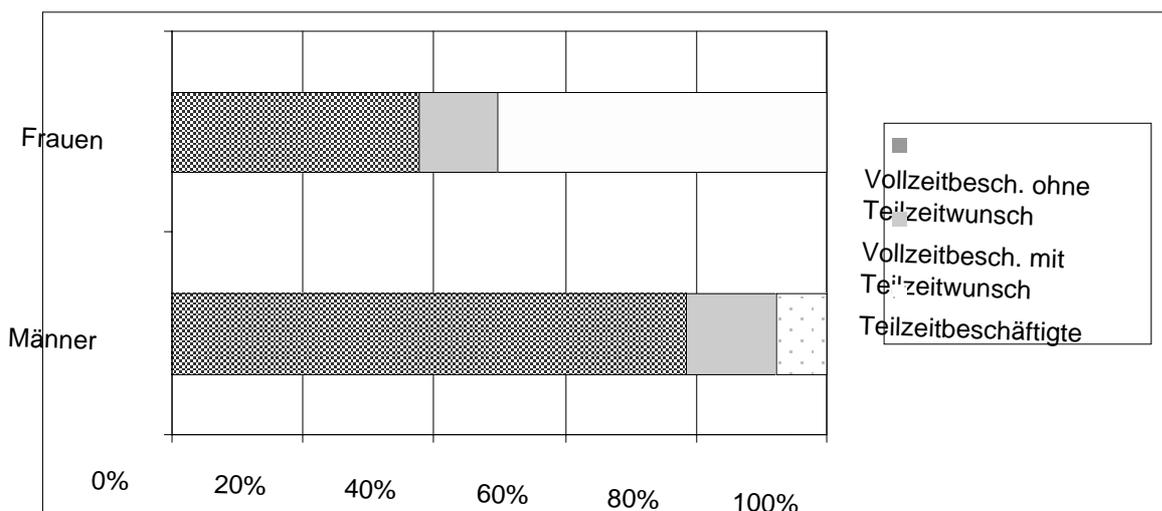
Alle Menschen müssen ihre Zeit ständig aufteilen, denn jede Beschäftigung braucht Zeit, welche für eine andere nicht mehr verfügbar ist. Dabei müssen individuelle Prioritäten gesetzt werden: wieviel Zeit soll für diese, wieviel für jene Tätigkeit eingesetzt werden? Bei diesen persönlichen Entscheidungen spielen sozial geteilte Werte und Normen eine grosse Rolle. Für Männer galt und gilt zum Teil bis heute, dass sie ihren zeitlichen Schwerpunkt im Beruf setzen (sollen). „Vollzeitliche Erwerbstätigkeit“ und „Familienernährer“ sind Leitbilder, welche trotz veränderter sozialer Realitäten ihre prägende Kraft behalten haben.

Viele Männer wünschen sich aber mehr Lebenszeit für andere Tätigkeiten und zweifeln, ob die Konzentration auf die Erwerbsarbeit die Verwirklichung ihrer persönlichen Lebensziele ermöglicht. Daraus entsteht der Wunsch, die Zeit, welche pro Woche, Monat, Jahr oder im gesamten Lebenslauf mit Erwerbsarbeit gefüllt wird, einzuschränken – konkret also der Wunsch nach irgend einer Form von Teilzeitarbeit.

Der Wunsch nach Teilzeitarbeit

Die folgende Abbildung 1 zeigt die erwerbstätigen Frauen und Männer in der Schweiz. Ins Auge springt die bekannte Tatsache, dass Teilzeitarbeit momentan eine Frauendomäne ist. Interessanter aber ist das mittlere Feld im unteren Balken: Auch viele vollzeitlich beschäftigte Männer (in Zahlen immerhin 310'000) äussern den Wunsch nach einer Reduktion ihres Erwerbsarbeitspensums hin zur Teilzeitarbeit.

Abbildung 1: Vollzeitbeschäftigte äussern Wünsche nach Teilzeitarbeit



Quelle: Bundesamt für Statistik, 2001, S. 159 und 183

Dass Überlegungen im Zusammenhang mit einer Balance der Lebensbereiche und Ziele ausserhalb einer rein beruflichen Orientierung des Lebens auch für Männer immer aktueller und attraktiver werden, ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels:

- Die Lebensvorstellungen von jungen Frauen und Männern gleichen sich an. Berufsarbeit ist auch für immer mehr Männer anderen Lebensbereichen (Familie, Politik, Sport, Hobbies usw.) bedeutungsmässig nicht mehr übergeordnet, sondern wird zunehmend als gleichwertig verstanden. Umgekehrt möchten die meisten Frauen nicht mehr auf eine berufliche Laufbahn verzichten. Von einer besseren Balance verschiedener Lebensbereiche wird eine Erhöhung der Lebensqualität erwartet. Post-materialistische Orientierungen und damit das grössere Gewicht von nicht-materiellen Zielen (z.B. Selbstverwirklichung) gegenüber materiellen (z.B. „sich etwas leisten können“) nehmen zu. Zeitautonomie gewinnt als Lebensziel und -stil an Bedeutung. An Beziehungen – insbesondere an die Partnerschaft – werden neue Ansprüche gestellt, deren Erfüllung ein intensiveres emotionales, aber auch zeitliches Engagement erfordert.
- Damit verbunden zeichnet sich ein Wandel in der Arbeitsethik ab. Beschäftigte stellen höhere Ansprüche an Inhalt und Bedingungen ihrer Arbeitstätigkeit und sind nicht länger bereit, der Berufsarbeit alles andere unterzuordnen. Gerade bei jüngeren Männern wird die veränderte Berufs- und Karriereorientierung besonders deutlich: sie streben zwar eine befriedigende berufliche Entwicklung und häufig auch einen beruflichen Aufstieg ausdrücklich an, ebenso zentral ist ihnen aber, dass auch ausserberufliche Lebensbereiche ihren Platz einnehmen können.
- Immer mehr junge Männer entwickeln egalitärere Rollenvorstellungen, welche ein aktiveres Engagement in der Haus- und Familienarbeit implizieren. Bei der Familiengründung stellen sich deshalb für Männer heute neue Fragen: Vater werden heisst nicht mehr zwingend, die Verantwortung als „Existenzsicherer“ wahrzunehmen, das zeitliche Engagement in der Familie aber gering zu halten. Vielmehr besteht zunehmend der Wunsch, die Vaterschaft aktiver zu gestalten und damit einerseits ihrer Partnerin die Berufstätigkeit zu ermöglichen und andererseits ein „guter Vater“ zu sein. Das gegenüber früheren Generationen veränderte Vaterbild beinhaltet für viele junge Männer, sich von Anfang an in der Betreuung der Kinder zu engagieren. Sie möchten nicht nur Kinder haben, sie möchten zu ihnen auch eine tragende Beziehung aufbauen und ihre Entwicklung mitverfolgen.
- Die Lebens- und Familienformen haben sich verändert und verändern sich weiter. Stichworte in diesem Zusammenhang sind die Zunahme von Einzelpersonenhaushalten, höhere Scheidungsraten, mehr Alleinerziehende usw. Die „Normalfamilie“ löst sich unaufhaltsam auf – und damit verbunden steht auch das „Normalarbeitsverhältnis“ des Mannes zunehmend unter Druck. Auch für Männer wird es deshalb bedeutsam, ihre Erwerbstätigkeit mit je nach Lebensphase unterschiedlichen Ansprüchen aus anderen Lebensbereichen vereinbaren zu können.

Teilzeitarbeit in all ihren Formen bietet Männern die grundsätzliche Möglichkeit, sich je nach Lebenssituation phasenweise stärker und weniger stark im beruflichen bzw. ausserberuflichen Bereich engagieren zu können. Im Unterschied zur reinen

Konzentration auf die Erwerbsarbeit versprechen solche Modelle bessere Chancen, die veränderten Lebensziele auch konkret zu realisieren.

Mögliche Gründe für einen Teilzeitwunsch bei Männern:

- Erhöhung der Lebensqualität
- Entfaltung der Persönlichkeit durch Teilnahme an verschiedenen Lebensbereichen
- Übernahme von Haus- und Familienarbeit (z.B. partnerschaftliche Rollenteilung, aktive Vaterschaft usw.)
- Berufliche und/oder ausserberufliche Weiterbildung
- Gesellschaftliches Engagement (z.B. Politik, Vereine, usw.)
- Zeit für Hobbys
- Gesundheit (z.B. gleitender Ausstieg aus dem Erwerbsleben)

Quelle: Ausschnitt aus dem Kapitel 5: Teilzeitarbeit für Männer von Marianne Schär Moser des Buches **Chance Teilzeitarbeit. Argumente und Materialien für Verantwortliche.** von Jürg Baillod (Hrsg.). Zürich: vdf Hochschulverlag (ISBN 3-7281-2809-0)

Ziele des Buches:

Das Buch unterstützt verantwortliche Personen darin, Teilzeitarbeit in einer sowohl für die Unternehmungen als auch für die Beteiligten attraktiven Form anzubieten. Sie bietet viele Hintergrundinformationen und Argumente, aber vor allem auch konkrete Instrumente für die Einführung und die Weiterentwicklung innovativer Teilzeitmodelle. Sie zeigt, inwiefern Teilzeitarbeit auch für Männer eine attraktive Arbeitszeitform darstellt und auch auf dieser Ebene einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern leisten kann. Schliesslich wird aufgezeigt, wo die Möglichkeiten und Grenzen von Teilzeitarbeit im Führungsbereich liegen. Die beigelegte CD-ROM mit ihren Folien, Checklisten, Rollenspielen usw. stellt eine ideale Grundlage für die konkrete Personalarbeit, für Informationsveranstaltungen und Schulungen dar.

Inhalte des Buches:

- Kap. 1: Formen von Teilzeitarbeit
- Kap. 2: Strategische Bedeutung von Teilzeitarbeit
- Kap. 3: Einführung von Teilzeitarbeit
- Kap. 4: Teilzeitarbeit im Kader
- Kap. 5: Teilzeitarbeit für Männer
- Kap. 6: Rechtliche Aspekte von Teilzeitarbeit

Kontaktadresse:

Dr. Jürg Baillod
Büro für arbeits- und organisationspsychologische Forschung und
Beratung (büro a&o)
Waaghausgasse 5
CH -3011 Bern
Tel.: 031 / 311 59 88
Baillod@bueroaundo.ch